

Ort des Schreckens:
Justizvollzugsanstalt Stein
im österreichischen Krens.



Häftlinge aus dem Verwesungs-Knast klagen an

Wien — Die Füsse des Schweizer Häftlings Wilhelm S. (74) waren schon fast verwest, als Amtsinspektor Walter Schöberl die Zelle betrat. Wegen starker «Geruchsbelästigung» war er in die Justizvollzugsanstalt Stein in der niederösterreichischen Stadt Krens gerufen worden (BLICK berichtete). Dort verbüsste Wilhelm S. seine Strafe wegen versuchten Mordes. Obwohl er seine Zeit abgesessen hatte, **blieb der 74-Jährige wegen seiner «seelischen Abartigkeit» im Massnahmevollzug.** Dieses Urteil hätten die Gutachter genauso gut über die Zustände im Gefängnis fällen können. **Auf abartige Art und Weise gingen die Wärter dort mit den Häftlingen um.** Nachdem das Wiener Wochenmagazin «Falter» Fotos des verwehrten Schweizer Häftlings veröffentlicht hat, melden sich nun weitere Insassen zu Wort. **«Das ist psychische Folter»,** be-

schreibt ein Gefangener **die Situation** gegenüber der Zeitung «Österreich». Die Zellen seien verdreckt, die Häftlinge würden sich selbst überlassen.

«Die Wärter sitzen vor dem Fernseher, spielen mit ihren Handys oder am Computer», klagen die Insassen an. «Jeder kennt hier die Problematik, und die Vollzugsdirektion versucht, das zu vertuschen.»

Nach den Schock-Bildern hat Österreichs Justizminister Wolfgang Brandstetter nun reagiert. **Die drei Wärter, die als Verantwortliche in Frage kommen, wurden vom Dienst suspendiert.** Ausserdem hat der Politiker eine «grössere» Reform in den Anstalten angekündigt. Der Fall sei symptomatisch für die «massiven Schwächen» im Strafvollzug — sagt er, der politisch dafür verantwortlich ist. «Seit ich diese Funktion habe, liegt mir dieser Bereich auf dem Magen.»